



An die  
Dortmunder Medienvertreter

Pressemitteilung  
SPERRVERMERK: Sonntag, 11.06.2017

### **Gemeinsamer Vorstoß zur Stärkung des Industriestandorts Ruhrgebiet Industrie- und Handelskammern, Unternehmerverbände und Wirtschaftsförderer betonen Bedeutung der Industrie für die Zukunft der Metropole Ruhr**

Erstmals haben mit den Industrie- und Handelskammern, den Unternehmerverbänden, der Wirtschaftsförderung metropol Ruhr GmbH und den lokalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften nun bedeutende Interessenvertreter der Ruhr-Wirtschaft eine gemeinsame industriepolitische Position vorgelegt. Damit setzen die Akteure ein starkes Signal für die Zukunft des Industriestandorts Ruhrgebiet. Gleichzeitig wollen die beteiligten Institutionen auch gegenüber der neuen Landesregierung deutlich machen, welche wirtschaftspolitischen Schwerpunkte ihrer Meinung nach nötig sind. Der Impuls trägt die Überschrift „Zukunft. Industrie. Metropole Ruhr.“.

„Unser Ziel, Nordrhein-Westfalen wieder an die Spitze aller Bundesländer zu setzen, kann nur dann gelingen, wenn wir es schaffen, vor allem im Ruhrgebiet wieder für mehr Wachstum und Beschäftigung zu sorgen“, unterstreicht der Geschäftsführer des Dortmunder Unternehmensverbandes, Ernst-Peter Brasse, zur Präsentation des Papiers. Dabei komme der Industrie in der Metropole Ruhr eine entscheidende Rolle zu, so Brasse. Über 2.000 Industrie-Unternehmen im Revier setzten heute mit 250.000 Mitarbeitern rund 68 Milliarden Euro um. „Unser Ziel ist es, dass die Metropole Ruhr ein wissensbasierter Industriestandort mit vielen modernen Arbeitsplätzen wird. Dafür sind die Chancen groß“, ist sich Brasse sicher. Die Initiatoren wollen nach eigener Auskunft mit diesem Impuls eine umsetzungsorientierte Diskussion über die Zukunft des Industriestandorts anstoßen. Auch eine von der Landesregierung initiierte Ruhrgebiets-Konferenz wäre nach Auffassung von Brasse sinnvoll. „Wir verstehen unseren Vorstoß nicht nur als Forderungskatalog an Politik und Verwaltung, sondern als gemeinsame Verpflichtung“, erklärt Brasse.

„Qualifikation, Innovation und Digitalisierung sind die zentralen Handlungsfelder der Industrie in den kommenden Jahren. Es gilt hier Schwerpunkte zu setzen und Worten Taten folgen zulassen. Eine zügige Anbindung aller Gewerbegebiete an das Glasfaser-Breitbandnetz im Raum Dortmund sei ebenso eine zwingende Voraussetzung für die positive Entwicklung der Region wie weitere Investitionen in die Infrastruktur“, so Brasse.



Auch die Zusammenarbeit mit den am Ort ansässigen Hochschulen solle von den ortsansässigen Unternehmen noch mehr intensiviert werden um den erforderlichen Wissenstransfer zu beschleunigen. Gemeinsame Projekte zwischen Hochschulen und Unternehmen und eine tiefe Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sind der richtige Weg Dortmund zu einem innovativen Zukunftsstandort zu machen, so Brasse abschließend.

Dortmund, den 9. Juni 2017

Ernst-Peter Brasse  
Geschäftsführer

Unternehmensverbände für  
Dortmund und Umgebung